

## THE STORY BEHIND THE STORY...



### Wie eine indisponierte Ärztin gleich doppelten Schaden anrichtet

Im Zeitraum von April 2010 bis November 2016 habe ich Kolumnen verfasst und veröffentlicht, welche sich kritisch -teilweise in ironischer Form- mit einer durchaus besorgniserregenden Entwicklung unseres Landes und unserer Gesellschaft, politisch, wirtschaftlich wie sozial, auseinandergesetzt haben.

Wie habe ich dazu in der Einleitung zu meiner Kolumne unter der Überschrift

Nicht gesellschaftsfähig oder auch  
politisch unkorrekt

treffend konstatiert

„ETWAS LÄUFT SCHIEF IN DIESEM, UNSEREM  
LANDE UND DAS NICHT ERST SEIT GESTERN“.

Als erfolgreicher, eigenverantwortlicher Unternehmer muss man ein geborener Optimist sein. Das ist sozusagen die emotionale Grundvoraussetzung für jeden erfolgreichen Unternehmer.

Optimist zu sein bedeutet jedoch keineswegs, die Realität zu ignorieren. Das wäre mehr als fatal und könnte sehr schnell den Erfolg des von mir gegründeten Unternehmens in Frage stellen. Deswegen setze ich mich permanent mit der Realität auseinander.

Und dabei bin ich auf das Buch von Daniel Stelter mit dem Titel

„Das Märchen vom reichen Land“

gestoßen. Treffender und schonungsloser als Daniel Stelter kann man die traurige Realität von Staat und Gesellschaft nicht beschreiben.

Mit diesem Buch bestätigt Daniel Stelter nicht nur meine Befürchtungen von einst, er dokumentiert eindrucksvoll, aber auch deprimierend, dass es noch viel schlimmer gekommen ist, als ich es vor einigen Jahren prognostiziert habe.

Deswegen habe ich mich entschlossen, sobald ich mit besonders krassen politischen oder gesellschaftlichen Fehlentwicklungen konfrontiert werde, hin und wieder eine Kolumne zu schreiben.  
Meine heutige Kolumne widmet sich, wie es die Überschrift vermuten lässt, einem Thema, welches mich schon lange beschäftigt, nämlich

die aus meiner Sicht unangemessene und unkontrollierbare  
„Krankschreibe-Praxis“, von weiten Teilen der Ärzteschaft  
praktiziert und offensichtlich auch gesellschaftlich sanktioniert.

Die nachfolgend beschriebene Begebenheit dokumentiert diese Behauptung -wenn auch nur exemplarisch-eindrucksvoll.

### Was hat sich zugetragen:

Meiner Sekretärin ist vor einiger Zeit am Wochenende auf Grund einer Ohrenentzündung, das Trommelfell geplatzt.

Ich selbst habe davon nichts gemerkt, da meine Sekretärin uneingeschränkt arbeitsfähig geblieben ist. Erfahren habe ich von dieser Geschichte erst, als ich mich (zum wiederholten) Male über einen (verantwortungslosen) Arzt aufgeregt habe, welcher NACH MEINER ÜBERZEUGUNG ohne wirkliche Notwendigkeit einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin meiner Firma krankgeschrieben hat.

Daraufhin hat mir meine Sekretärin folgende Geschichte erzählt.

Nach dem Vorfall vom Wochenende habe ich am Montag meinen Hausarzt konsultiert.  
Der Hausarzt hat folgendes diagnostiziert:

„Akute Mittelohrentzündung mit Perforation des Trommelfells“

und mich an einen Facharzt, in diesem Fall eine Fachärztin überwiesen.

Zunächst hat die Fachärztin die Diagnose des Hausarztes bestätigt.

Daraufhin hat sie nachgefragt, wie lange ich vom Hausarzt krankgeschrieben wurde.

Gar nicht habe ich geantwortet, woraufhin die Fachärztin mich äußerst echauffiert „anmotzte“

**„wenn Sie sich nicht krankschreiben lassen, dann  
sind Sie in meiner Praxis nicht richtig aufgehoben“.**

Trotz dieser Aussage hat sich die Fachärztin dann doch herabgelassen, mir ein Rezept auszustellen.

### **UND WAS FÜR EINES**

- Zunächst hat die Apothekerin mich darauf hingewiesen, vor Einnahme der Medikamente noch einmal den Hausarzt zu Rate zu ziehen.
- Der Hausarzt hat mir dann **abgeraten**, die Medikamente, vor allem in der von der Fachärztin verschriebenen Dosis, einzunehmen.

Daraufhin habe ich von der Einnahme der Medikamente vollständig abgesehen, diese weggeschmissen und mich selbst therapiert - u.z. mit Erfolg, ohne nur eine Stunde krankgeschrieben zu Hause bleiben zu müssen.

### Resümee oder besser gesagt Moral von der Geschichte:

Ich vermute, die Fachärztin hat sich gedacht, dass es doch gelingen muss, die impertinente Patientin dazu zu bringen, sich krankschreiben zu lassen.

Wenn schon nicht durch die Krankheit selbst, dann zumindest durch die von mir verschriebenen Medikamente.

Somit hat diese Fachärztin gleich doppelten Schaden angerichtet bzw. anzurichten versucht.

#### 1. Direkt:

Sie hat Kosten verursacht (Honorar/Medikamente), denen nicht der geringste Nutzen dagegensteht.

#### 2. Indirekt:

Sie wollte ohne Not, dass meine Sekretärin krankgeschrieben wird. Dadurch entstehen dem Unternehmen Kosten, den andere, die mit der Sache nichts zu tun haben, abdecken müssen. Hinzu kommt, dass meine Sekretärin zur Gruppe der besonders wichtigen Menschen in diesem Lande gehört.

Dazu zitiere ich aus dem Buch von Daniel Stelter:

„Wenn wir uns zugleich vor Augen halten, dass es in Deutschland 27 Millionen Nettosteuerzahler gibt, von denen wiederum 12 Millionen beim Staat beschäftigt sind, landen wir bei rund 15 Millionen Menschen, die in Deutschland das Gemeinwesen tragen.“

Meine Sekretärin ist somit EINE von diesen 15 Millionen wichtigen Deutschen, die unseren „Wohlstand“ sichern.

### Schlussbemerkung:

Es wäre einmal interessant zu wissen, welcher volkswirtschaftliche Schaden auf Grund der Tatsache entsteht, dass indisponierte Ärzte Arbeitnehmer aus der Gruppe der „15 Millionen Relevanten“ ohne Notwendigkeit krankschreiben.

Ich bin sicher, es geht hier um Milliarden. Erfahren werden wir dies wohl nie 🤔